



# Zwischenbericht 2025/2 „Landes- besonderungsprogramm Wolf“

Berichtszeitraum: 01.06.2025 – 31.12.2025



# Zwischenbericht 2025/2 zum "Landesbesonderungsprogramm Wolf" Berichtszeitraum: 01.06.2025 – 31.12.2025

Dipl.-Biol. Ilka Reinhardt und Dipl.-Biol. Gesa Kluth (LUPUS Institut für Wolfsmonitoring  
und -forschung in Deutschland, Reinhardt & Kluth GbR)

Laufzeit des Vorhabens: 01.11.2024 bis 30.09.2026

Finanziert wird das Vorhaben mit Mitteln des Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Land-  
wirtschaft (SMUL) und fachlich begleitet durch Manfred Wölfl und Vanessa Ludwig von der Fachstelle  
Wolf des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Der Bericht gibt die Auffassung und Meinung des Auftragnehmers wieder  
und muss nicht mit der Auffassung des Auftraggebers übereinstimmen.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>7</b>
<b>Rudelbezeichnungen:.....</b>	<b>8</b>
<b>Definitionen .....</b>	<b>10</b>
<b>1 Hintergrund.....</b>	<b>12</b>
<b>2 Im Berichtszeitraum besenderte Tiere .....</b>	<b>13</b>
<b>3 Streifgebietsgrößen und Raumnutzung .....</b>	<b>30</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>36</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	FT22 („Yuma“) und ihr Rüde (rechts) im Oktober 2025 im ehemaligen Territorium Weißkeißel, das vom Rudel Skerbersdorf übernommen wurde. ....	13
Abbildung 2:	Raumnutzung von FT22 („Yuma“) von Juni bis November 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum. Die nach links aus dem Bild verlaufende gelbe Linie ist entstanden, als der geborgene Sender zum LUPUS Institut gebracht wurde. ....	15
Abbildung 3:	MT10 („Janos“) im Juni 2025 im Territorium SKD. ....	16
Abbildung 4:	Raumnutzung von MT10 („Janos“) von Juni bis September 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte. ....	17
Abbildung 5:	MT12 („Micha“) und GW3778f (rechts) im November 2025.....	18
Abbildung 6:	Raumnutzung von MT12 („Micha“) von Juni bis Dezember 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte. ....	19
Abbildung 7:	MT13 (Ulli) im Juli 2025 im Territorium Kollm. ....	20
Abbildung 8:	Raumnutzung von MT13 („Ulli“) von Juni bis Dezember 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte. ....	21
Abbildung 9:	FT18 („Sofi“) einen Tag bevor sie ihr Halsband verlor. Die Fähe war durch das hängende linke Ohr auch ohne Halsbandsender auf Fotofallenbildern gut zu erkennen.....	22
Abbildung 10:	Raumnutzung von FT18 („Sofi“) von ihrer Besenderung am 06. April bis zum Abstreifen des Senders am 17. August 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte.....	23
Abbildung 11:	MT14 („Jarek“) ( ) und FT18 („Sofi“, rechts) im Juni 2025.....	25
Abbildung 12:	Raumnutzung von MT14 („Jarek“) vom Zeitpunkt seiner Besenderung am 06. April bis zum Stopp der Datenübertragung am 09. Dezember 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte. ....	26
Abbildung 13:	MT15 kurz bevor er mit Hilfe eines Narkosegewehrs betäubt wurde. ....	27
Abbildung 14:	MT16 („Pinus“) hatte sich so in einem Netzzaun verfangen, dass er sich kaum bewegen konnte (links). Nach der tierärztlichen Untersuchung wurde ihm ein Halsbandsender angelegt. ....	29

Abbildung 15: Dargestellt sind die Verbindungen zwischen den einzelnen Lokationen der im Berichtszeitraum im Nord-Osten Sachsens besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien in Sachsen (Stand November 2025) eingezeichnet. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2 (für MT10 und FT22 die 2. Überwachungsperiode).....	32
Abbildung 16: Dargestellt sind die Verbindungen zwischen den einzelnen Lokationen aller im Berichtszeitraum in Sachsen besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien in Sachsen und grenzübergreifende Territorien (Stand November 2025) eingezeichnet. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2 (für MT10 und FT22 die 2. Überwachungsperiode).....	33
Abbildung 17: Die Kernel-Nutzungswahrscheinlichkeit (50 %, 75 %, 95 %) der im Berichtszeitraum im Nord-Osten Sachsens besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien (Stand November 2025) eingezeichnet. ....	34
Abbildung 18: Die MCP95 (oben) und MCP100 (unten) der im Berichtszeitraum im Nord-Osten Sachsens besenderten Wölfe. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2. Die MCP95 der territorialen Tiere verschiedener Rudel (FT18, MT10 und MT12) überlappen sich kaum. ....	35

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Übersicht der Paarungspartner von FT18 („Sofi“). 2022 und 2023 reproduzierte sie als zweite Fähe neben ihrer Mutter GW1149f. ....	24
Tabelle 2: Territorien- und Streifgebietsgrößen der aktuell besenderten Wölfe.....	31
Tabelle 3: Angaben zu den bisher in Sachsen besenderten Wölfen, inklusive Status mit Stand Ende Dezember 2025. ....	37

## Abkürzungsverzeichnis

ASP	Afrikanische Schweinepest
GW	German Wolf, z. B. GW1310m: der 1310. genotypisierte Wolf in Deutschland, die Abkürzung „m“ steht für male/männlich, „f“ für female/weiblich
FT	female telemetry = besendertes Weibchen
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
MCP100	Minimum Convex Polygon 100 %
MCP95	Minimum Convex Polygon 95 %
MV	Mecklenburg-Vorpommern
MT	male telemetry = besendertes Männchen
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMEKUL	Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
SD	Standardabweichung
TrÜbPl	Truppenübungsplatz
UNB	Untere Naturschutzbehörde

## **Rudelbezeichnungen:**

AH	Annaburger Heide
BER	Bernstein
DN	Dauban
DÜR	Dürrbach
DZ II	Daubitz II
FXS	Felixsee (Brandenburg)
GRS	Graureihersee
HAM	Hammerstadt
HAS	Haselbach
HLB	Halbendorf
JOH	Johnsdorf
KHB	Königsbrücker Heide
KN II	Knappenrode II
KO	Kollm
MUL	Mulkwitz
N	Neustadt/Spremberg
NEI	Neiße
NO	Nochten
NY	Niesky
RAD	Rauden
RLB	Ralbitz
RWD	Reichwalde
SAG	Sagar
SL	Seenland

TRE	Trebus
WEK	Weißkeißel
WSW	Weißwasser
ZIM	Zimpel
Z	Zschorno (Brandenburg)

## Definitionen

- Floater: Als Floater werden in der Regel erwachsene Wölfe bezeichnet, die entweder ihre Paarungsposition verloren oder noch keine gefunden haben und sich häufig, aber nicht immer (siehe MT13) im Umkreis um ihr ehemaliges Territorium bzw. um ihr Geburtsterritorium bewegen. Solche Tiere halten sich oft am Rand von bestehenden Territorien auf und sind i. d. R. großräumiger unterwegs als territoriale Wölfe.
- FT/MT: Die mit einem Halsbandsender versehenen Wölfe bekommen eine fortlaufende Nummer, die bei den Weibchen mit FT (f = female, t = telemetry) und bei den Männchen mit MT (m = male, t = telemetry) beginnt.
- Jährling: Wolf in seinem zweiten Lebensjahr
- Kernel: Mit Hilfe der Kernel-Dichte-Schätzung nach Worton (1989) wird die Nutzungswahrscheinlichkeit von Flächen innerhalb des Streifgebiets aus der Verteilung der Lokationsdaten berechnet. Sie berechnet die kleinste Fläche, innerhalb derer eine bestimmte Prozentzahl von Lokationen liegt, wodurch deutlich weniger nicht genutzte Gebiete enthalten sind als bei der MCP-Methode. Das 50%-Kernelgebiet entspricht in etwa dem Kerngebiet des Tieres, also jenem Gebiet, in dem sich ein Wolf immer wieder aufhält, z. B. weil er dort seine Rückzugsräume hat.
- MCP100: 100 % Minimum Convex Polygon = die durch die Verbindung der äußeren Lokationen entstandene Fläche
- MCP95: im Unterschied zum MCP100 werden zuvor die 5 % der Lokationen entfernt, die am stärksten von den anderen abweichen.
- Monitoringjahr: 1. Mai - 30. April. Der Zeitabschnitt umfasst ein biologisches „Wolfsjahr“, von der Geburt der Welpen bis zum Ende ihres ersten Lebensjahres.
- Rudel: siehe Wolfsfamilie
- Territoriales Einzeltier: einzelner Wolf, der über längeren Zeitraum (mehrere Monate) allein in einem Gebiet bestätigt wurde
- Streifgebiet: Gebiet, das von noch nicht territorialen Wölfen genutzt wird. Dieses deckt sich vor der Abwanderung zum Großteil mit dem Territorium (s. u.) der Elterntiere. Einige Jungwölfe unternehmen vom Territorium ihrer Eltern aus vor ihrer eigentlichen Abwanderung Ausflüge in Nachbarterritorien. Ihr Streifgebiet ist dann größer als ihr Elternterritorium.

- Territoriales Paar: Wolfsrüde und Fähe, die gemeinsam ihr Territorium markieren, aber (noch) keinen Nachwuchs haben
- Territorium: Ein Territorium ist per Definition ein verteidigtes Gebiet. Bei Territoriumsinnhabern (i. d. R. die Elterntiere eines Rudels) entspricht das Territorium ihrem Streifgebiet (s. o.), welches sie gegen fremde Wölfe verteidigen. Territoriale Wölfe überschreiten die Grenzen ihres Territoriums eher selten.
- Vorkommensgebiet: das Gebiet, das tatsächlich von der Art besiedelt ist. Es wird durch die besetzten Rasterzellen des EU-Grids von 10 x 10 km Größe beschrieben. Als besetzt gilt eine Rasterzelle bei einem C1-Nachweis. Liegt ein solcher nicht vor, so sind - bei der Tierart Wolf - mindestens drei voneinander unabhängige C2-Hinweise erforderlich. Zellen, für die nur C3 oder weniger als 3 voneinander unabhängige C2-Hinweise vorliegen, gelten nicht als besetzt.
- Welpen: Wolf im ersten Lebensjahr. Da Wolfswelpen in der Regel Anfang Mai geboren werden, erfolgt der Übergang vom Welpen zum Jährling am 1. Mai.
- Wolfsfamilie (Rudel): eine Gruppe von mehr als zwei Wölfen, die in einem Territorium leben
- Reproduzierende Wolfsfamilie: Rudel mit bestätigter Reproduktion

## **1 Hintergrund**

Routinemäßig werden im sächsischen Wolfsmonitoring verschiedene Monitoringmethoden angewandt, wie die Suche nach Wolfshinweisen, Nahrungsanalysen durch Untersuchung von Wolfskot, genetische Analysen, um benachbarte Wolfsfamilien voneinander abgrenzen zu können sowie der Einsatz von Wildkameras, z. B. zum Nachweis von Reproduktion. Damit können allgemeine Monitoringfragen beantwortet und auch wichtige Erkenntnisse über die Biologie der hier lebenden Wölfe erhalten werden. Allerdings sind diese Methoden nicht ausreichend geeignet, um spezifische Parameter wie z. B. Streifgebietsgrößen, Habitatnutzung, Aktivitätsverhalten, Abwanderungsverhalten oder Bewegungsmuster zu untersuchen (LCIE 2018). Mit dem herkömmlichen Monitoring ist es nur zeitverzögert möglich, Territorialverschiebungen und Neugründungen von Territorien innerhalb des bekannten Vorkommensgebietes festzustellen. Die Telemetrie bietet hier eine geeignete Methode, zumindest punktuell diese Dynamik zeitnah verfolgen und Wissenslücken schließen zu können (REINHARDT & KLUTH 2015). Sie liefert somit wichtige Erkenntnisse für die jährliche Erhebung der Populationsgröße und des Vorkommensgebietes und stellt eine wertvolle Ergänzung zum herkömmlichen Monitoring dar. Darüber hinaus kann anhand der Daten telemetrierter Tiere anschaulich erklärt werden, wie Wölfe in der Kulturlandschaft Deutschlands leben.

Im Zuge der Neuausrichtung des Sächsischen Wolfsmanagements ist 2019 im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) ein mehrjähriges Landesprogramm zur Besenderung von Wölfen aufgelegt worden. Im Rahmen dieses Programms sollen jährlich mehrere Wölfe besendert werden, um das Verständnis über das Leben von Wölfen in der sächsischen Kulturlandschaft noch weiter zu verbessern.

Das Projekt „Landesbesenderungsprogramm Wolf“ startete am 07.05.2019. Die aktuelle Projektphase begann am 01.12.2024. Dieser Zwischenbericht erhält Informationen aus dem Zeitraum von Juni bis Ende Dezember 2025.

## 2 Im Berichtszeitraum besenderte Tiere

Zum Anfang des Berichtszeitraumes lieferten sechs, zum Ende fünf Wölfe Lokationsdaten. Im Berichtszeitraum sind drei Sender ausgefallen und zwei neue Wölfe besendert worden. Im Frühjahr 2025 wurden vier Wölfe gefangen und besendert (siehe Zwischenbericht 1 zum „Landesbesenderungsprogramm Wolf“). Einer davon, FT18 („Sofi“), verlor viereinhalb Monate später, im August 2025, das Senderhalsband. Im November und Dezember 2025 wurden zwei Wölfe aus Managementgründen besendert (MT15 und MT16). Von den fünf 2024 besenderten Wölfen war einer (MT11) im Sommer 2024 überfahren worden. Im Dezember 2024 fiel das Senderhalsband von MT9 („Leon“) aus, Ende April 2025 das von FT21 („Tilda“), im September 2025 das von MT10 („Janos“) und Anfang November 2025 wurde der Sender von FT21 („Yuma“) nach einem Batterieabfall remote abgelöst. Ende 2025 lieferte daher von den fünf 2024 besenderten Wölfen keiner mehr Daten. Die fünf Wölfe, die im Dezember 2025 noch Lokationsdaten lieferten, sind alle 2025 besendert worden.

### FT22 („Yuma“), DZ II (23.03.2024 – 05.11.2025)

FT22 („Yuma“, GW3888f) wurde am 23.03.2024 auf dem Ostteil des Truppenübungsplatzes Oberlausitz gefangen. „Yuma“ ist eine 2023 geborene Tochter von FT21 („Tilda“) und MT9 („Leon“) in Daubitz II. Ihr Streifgebiet überschneidet sich während der Senderlaufzeit ihrer Eltern vollständig mit deren Territorium. Auch im Alter von zwei Jahren unternahm „Yuma“ keine Abwanderungsversuche, sondern half bei der Aufzucht ihrer jüngeren Geschwister. Über ihre Senderdaten konnte der Rendezvous-Platz des Rudels DZ II im Jahr 2025 auf dem TrübPl Oberlausitz lokalisiert und durch den Bundesforst dort fünf Welpen über Fotofallenaufnahmen nachgewiesen werden. Im Sommer lag der Schwerpunkt der Raumnutzung in den südlichen Bereichen des Ostteils des TrübPl sowie in den südlich angrenzenden Flächen des Teichgebiets Niederspree.



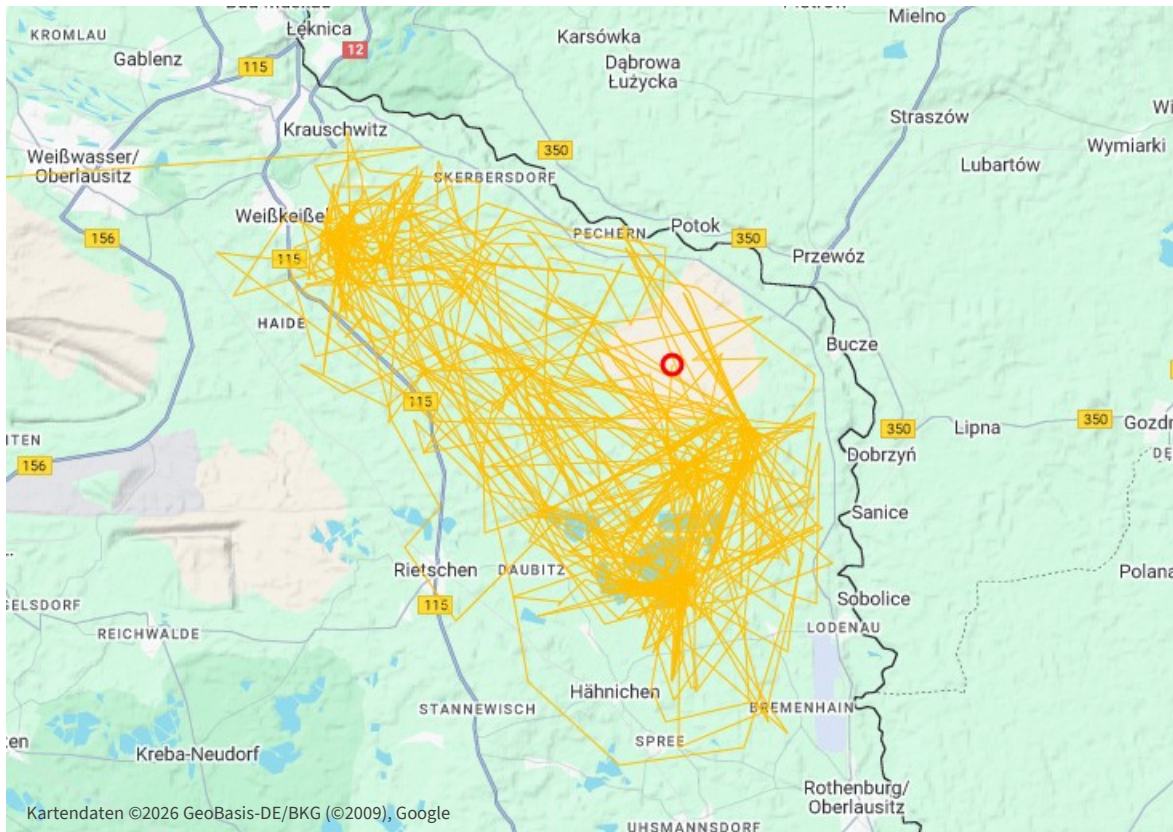
Foto: LUPUS

**Abbildung 1: FT22 („Yuma“) und ihr Rudel (rechts) im Oktober 2025 im ehemaligen Territorium Weißkeißel, das vom Rudel Skerbersdorf übernommen wurde.**

Im Oktober begann die junge Fähe sich zunehmend im Norden des TrübPl Oberlausitz sowie in den angrenzenden Flächen aufzuhalten. Dabei wurde sie von einem Rüden begleitet (Abbildung 1). In diesem Gebiet hatte 2024 das Rudel Weißkeißel (WEK) von MT10 seine Welpen aufgezogen. Anfang 2025 hatten MT10 („Janos“) und seine Partnerin jedoch den Schwerpunkt ihrer Raumnutzung nach Polen verlagert. Das Gebiet wurde vom Rudel Skerbersdorf (SKD) übernommen. Anscheinend versuchte ab Herbst 2025 FT22 („Yuma“) dort, im Norden ihres Elternterritoriums, ein eigenes Territorium zu etablieren.

Zur gleichen Zeit begann der Batteriestand des Halsbandsenders der jungen Fähe abzusinken. Die Gefahr bestand, dass der Sender zeitnah ausfiel. Ohne Lokationsdaten würde das Halsband nach dem vorinstallierten Auslösen des Drop-Offs Ende März 2026 kaum gefunden werden. Daher wurde beschlossen, das Halsband remote abzulösen, solange noch Daten gesendet wurden und das Halsband entsprechend lokalisiert werden konnte. In der Nacht vom 5. zum 6. November 2025 wurde der Drop-Off des Halsbands ausgelöst und der Sender einen Tag später geborgen. Ob die junge Fähe es zusammen mit ihrem Rüden schafft ein eigenes Territorium zu etablieren, muss nun mit Hilfe von Fotofallenaufnahmen und genetischer Analysen festgestellt werden.

Der Halsbandsender von FT22 („Yuma“) hat 592 Tage gesendet und 4930 Lokationsversuche unternommen, von denen 88 % (4314) erfolgreich waren. FT22 („Yuma“) nutzte während des zweiten Teils ihrer Senderlaufzeit (01.05.2025 – 05.11.2025) ein Gebiet von 215 km<sup>2</sup> MCP100 bzw. 182 km<sup>2</sup> MCP95 und 95 % Kernel (Abbildung 2, Tabelle 2).



Quelle: Kartendaten ©2026 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

**Abbildung 2: Raumnutzung von FT22 („Yuma“) von Juni bis November 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum. Die nach links aus dem Bild verlaufende gelbe Linie ist entstanden, als der geborgene Sender zum LUPUS Institut gebracht wurde.**

**MT10 („Janos“), WEK (27.03.2024 – 24.09.2025)**

MT10 („Janos“, GW3170m) wurde am 27.03.2024 auf dem TrÜbPl Oberlausitz zwischen der B115 und der Bahnstrecke Cottbus-Görlitz gefangen. Das Gebiet um den Fangstandort lag damals im Überlappungsgebiet der Rudel Nochten (NO) und Sagar (SAG). Vom Rudel SAG gibt es seit dem Herbst 2023 keine Nachweise mehr. Die genetische Untersuchung ergab, dass MT10 („Janos“) ein Enkel von FT17 („Luna“), Fähe in Nochten, ist. Allerdings kommen genetisch zwei von „Lunas“ Töchtern als Mutter in Frage: FT15 („Lea“) und die HAM-Fähe (GW1768f). Die letztere Version ist auf Grund der von ihm existierenden Daten die plausiblere.

Im Sommer 2024 zog MT10 („Janos“) zusammen mit seiner Partnerin GW3917f, einer aus dem Rudel Halbendorf stammenden Fähe, vier Welpen auf. Das Paar hatte die Flächen übernommen, die vorher zum Territorium des verschwundenen Rudels Sagar gehörten. Der Schwerpunkt ihres Territoriums Weißkeißel (WEK) befand sich zunächst südöstlich des Ortes Weißkeißel. Der Truppenübungsplatz wurde von MT10 („Janos“) vor allem im nordöstlichen Bereich genutzt. Fotofallenbilder von Bundesforst zeigen, dass MT10 („Janos“) und seine Partnerin routinemäßig die Querungshilfen im ASP-Zaun nutzten.



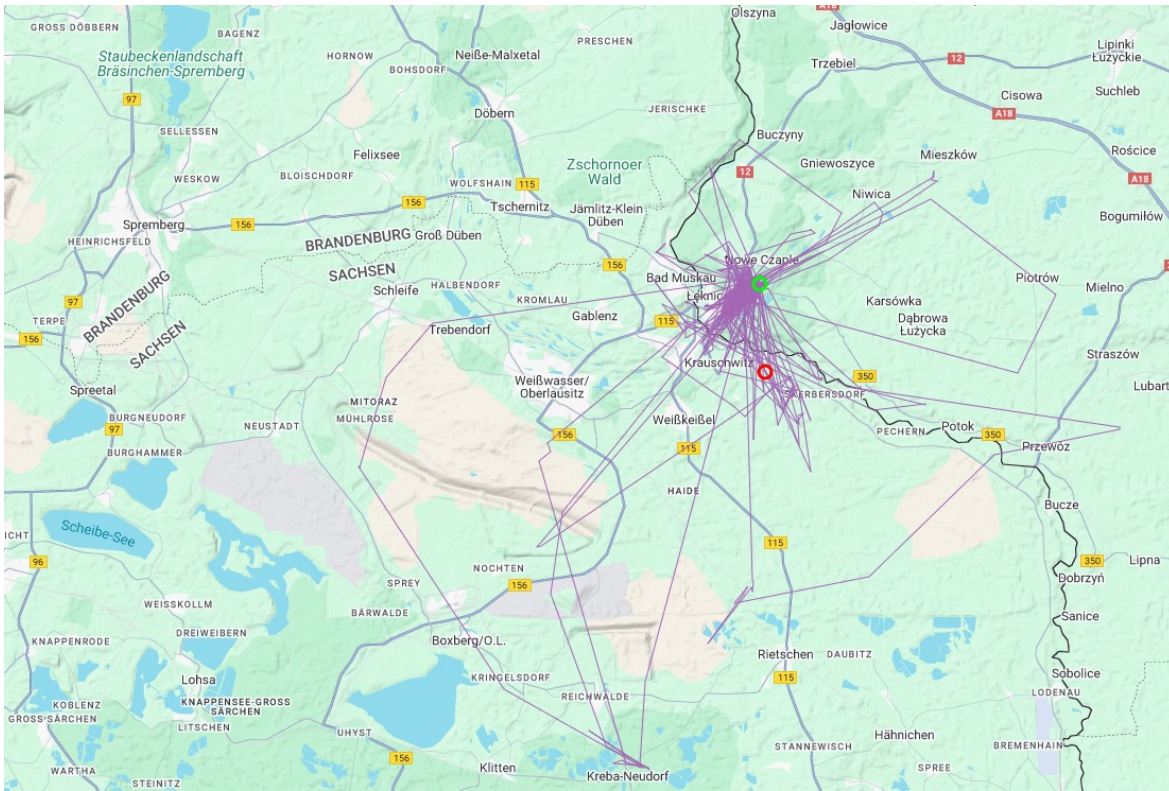
Foto: LUPUS

**Abbildung 3: MT10 („Janos“) im Juni 2025 im Territorium SKD.**

Anfang 2025 zog MT10 („Janos“) mit seinem Rudel nach Polen um und nutzt seither überwiegend die Flächen rund um den Ort Łęknica. Die Positionsdaten aus dem Mai 2025 zeigen, dass MT10 („Janos“) auf der polnischen Seite Welpen aufzog. Dies wurde auch durch Fotofallenaufnahmen einer Fähe mit Gesäuge bestätigt. Die Welpen selbst konnten bisher nicht nachgewiesen werden. Im Sommer 2025 lief MT10 („Janos“) wieder etwas häufiger in die Flächen bei Skerbersdorf (Abbildung 3).

Der Schwerpunkt seiner Raumnutzung lag jedoch nach wie vor in Polen bei Łęknica. Von dort unternahm er ab und zu weite Exkursionen. So lief er am 11.06.2025 in das Territorium Nochten, kehrte jedoch am selben Tag wieder zurück. Am 27.08.2025 lief MT10 zuerst auf der polnischen Seite nach Süd-Osten, anschließend querte er bei Werdeck die Grenze und lief über den Ostteil des TrübPI nach Westen. Am 29.08. war er im Tagebau Reichwalde und lief nachts wieder zurück nach Łęknica. Drei Tage später unternahm er einen dreitägigen Ausflug bis nach Kreba-Neudorf. Auf dem Rückweg schlug er einen weiten Bogen nach Westen bis nach Mulkwitz bei Schleife, bevor er nach Łęknica zurückkehrte. Wenige Tage später unternahm er eine weitere Exkursion bis nach Kreba-Neudorf. Auch nach Osten, weiter nach Polen hinein unternahm MT10 („Janos“) im Sommer mehrere Exkursionen (Abbildung 4).

Diese häufigen und weiten Ausflüge sind für einen territorialen Wolf ungewöhnlich. Allerdings hat der Rüde seit dem Beginn seiner Senderüberwachung ähnliche Exkursionen unternommen. Möglicherweise dienten diese dem Zweck nach einem alternativen Territorium für seine Familie zu suchen. Ob er die Exkursionen allein oder zusammen mit seiner Fähe unternahm, ist unbekannt.



Quelle: Kartendaten ©2026 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

**Abbildung 4: Raumnutzung von MT10 („Janos“) von Juni bis September 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte.**

Mitte September begann der Batteriestand des Senders von MT10 („Janos“) plötzlich zu sinken. Am 24.09.2025 wurden die letzten Daten übermittelt. Mehrere Suchen nach dem VHF-Signal des Senders blieben erfolglos. Zuletzt konnte der Rüde mittels Fotofallenbildern im November 2025 zwischen Krauschwitz und Weißwasser nachgewiesen werden. Der Halsbandsender von MT10 („Janos“) hat 546 Tage gesendet und 4646 Lokationsversuche unternommen, von denen 91 % (4219) erfolgreich waren. MT10 („Janos“) durchstreifte nach der Verschiebung seines Territoriums Schwerpunktes nach Polen ein Gebiet von 768 km<sup>2</sup> MCP100 bzw. 245 km<sup>2</sup> MCP95 (Tabelle 2). Berechnet man die Gebietsgröße ohne die Exkursionen, ergibt sich eine Territoriumsgröße von ungefähr 133 km<sup>2</sup> MCP100, 67 km<sup>2</sup> MCP95 bzw. 58 km<sup>2</sup> 95 % Kernel.

## **MT12 („Micha“), BER (seit 22.03.2025)**

MT12 („Micha“, GW3505m) wurde am 22. März 2025 auf dem Westteil des TrübPI Oberlausitz gefangen. Der Rüde stammt aus dem Territorium Felixsee (FXS) in Südbrandenburg und ist jetzt drei oder vier Jahre alt. Da er in dem Grenzgebiet zwischen den Territorien KN II und MUL gefangen wurde, jedoch zu keinem dieser beiden Rudel gehört, wurde zunächst vermutet, dass es sich bei MT12 um einen sogenannten Floater handelt. So werden erwachsene Wölfe bezeichnet, die zwischen den bestehenden Territorien herumwandern und darauf warten, eine vakante Paarungsposition in einem Rudel zu übernehmen oder zwischen den existierenden ein eigenes Territorium zu etablieren.

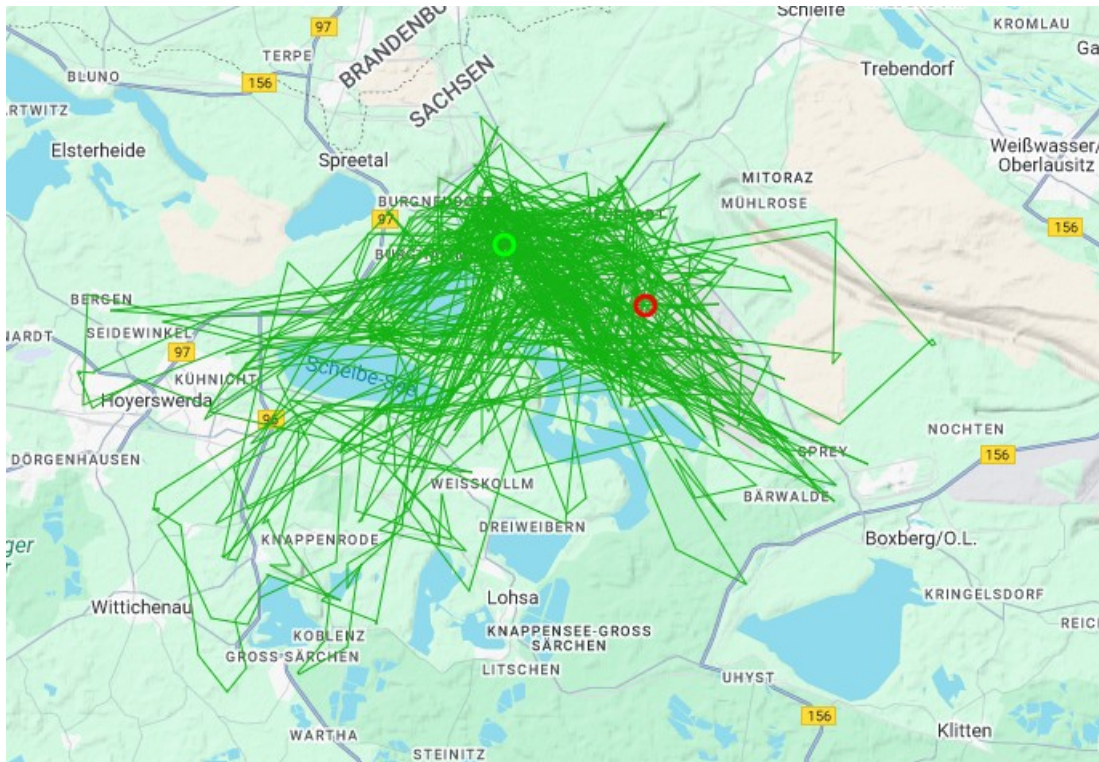
Allerdings zeigte der Rüde bald das räumliche Verhalten eines territorialen Wolfs, der sein Kerngebiet auf dem Westteil des TrübPI Oberlausitz und den angrenzenden Flächen hat. Im Sommer konnten über Fotofallen von Bundesforst in dem Gebiet, in dem MT12 sich gerade vermehrt aufhielt, vier Welpen bestätigt werden. Inzwischen ist über die genetische Untersuchung eines am 22. August überfahrenen Welpen bestätigt, dass MT12 sich mit der aus dem Rudel Mulkwitz stammenden Fähe GW3778f verpaart hat (Abbildung 5). Beiden ist es gelungen, zwischen den Territorien der Rudel Knappenrode II, Mulkwitz und Neustadt/Spremberg ein eigenes Territorium zu etablieren. Dieses wurde nach dem gleichnamigen See zwischen Burghammer und Burg, Bernstein (BER) genannt.



Fotos: LUPUS.

### **Abbildung 5: MT12 („Micha“) und GW3778f (rechts) im November 2025.**

Im Herbst begann MT12 („Micha“) vermehrt in die Gebiete westlich und südlich des Scheibe-Sees zu laufen. Diese Touren führten ihn bis nach Hoyerswerda im Westen und Groß Särchen im Süden. Die Häufigkeit dieser Touren in das Gebiet um Knappenrode können ein Hinweis darauf sein, dass es im Territorium Graureihersee zu Änderungen/Verschiebungen kommt. Auf der anderen Seite zeigen die Senderdaten von MT12 deutlich, dass das zwischen Lohsa und Bärwalde gelegene Territorium Knappenrode II auch nach dem Tod der Fähe FT18 („Sofi“) weiter existiert (Abbildung 6). In diese Flächen geht der Rüde kaum.



Quelle: Kartendaten ©2026 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

**Abbildung 6: Raumnutzung von MT12 („Micha“) von Juni bis Dezember 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte.**

Die Lokationen von MT12 aus dem Sommer zeigten, dass der Rüde ab und zu nachts durch Ortschaften läuft. Dabei sind jedoch keine Regelmäßigkeiten zu erkennen. Es scheint so, dass er nachts, wenn es ruhig ist und eine Ortschaft auf seinem Weg liegt, die menschenleeren Straßen teilweise als Laufachsen nutzt. Ende Oktober 2025 gab es Sichtungen von MT12 in Burgneudorf und am Rand von Burgneudorf. Daraufhin wurde der Sender auf eine engere Taktung eingestellt, um das Verhalten des Wolfs besser überwachen zu können. Die Daten zeigten, dass MT12 Anfang November in einer Nacht in das Stadtgebiet von Hoyerswerda hineinlief. Seither gab es keine Auffälligkeiten mehr. Insgesamt zeigen die Lokationen von MT12 („Micha“), dass sich auch dieser Wolf überwiegend abseits von Straßen und Ortschaften aufhält.

### **MT13 („Ulli“), Floater (seit 02.04.2025)**

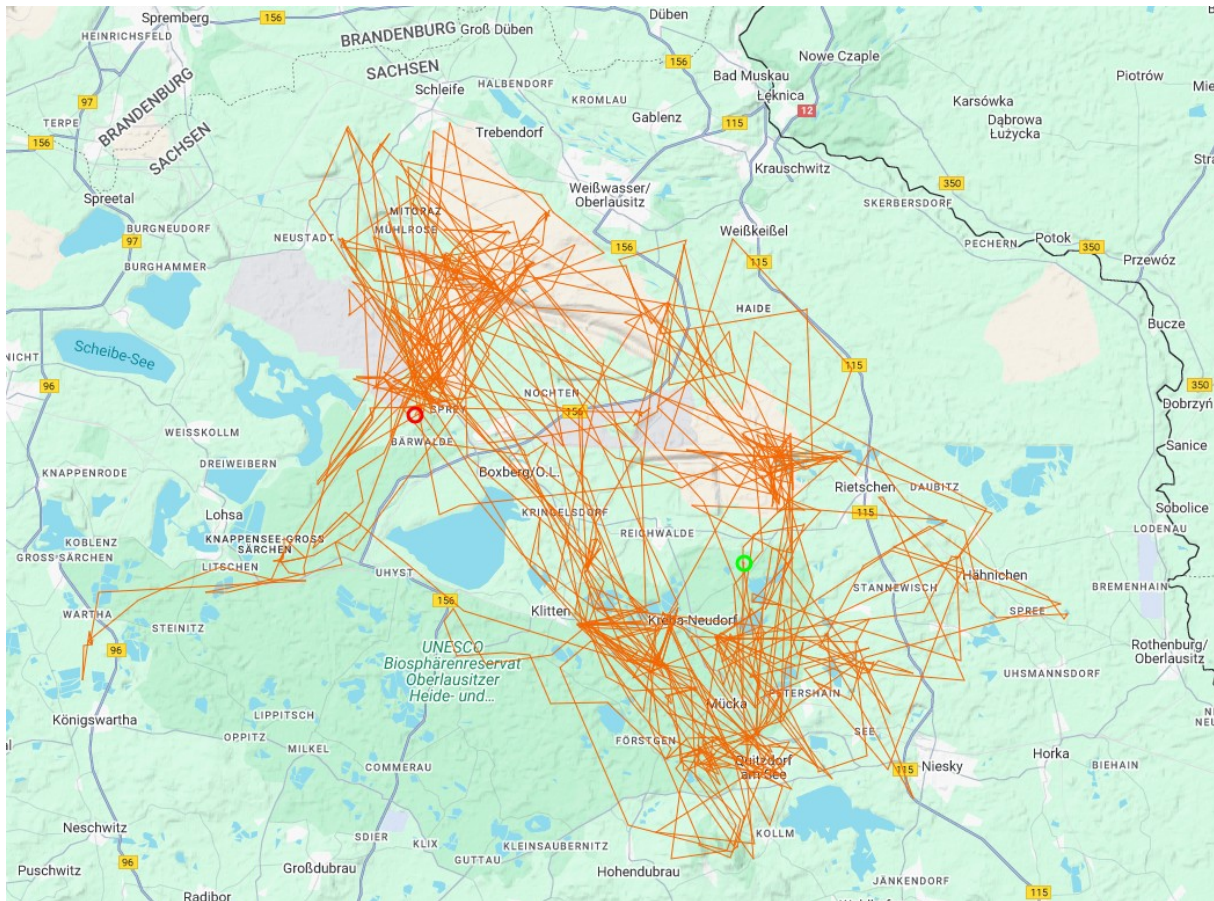
MT13 („Ulli“, GW4537m) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. April auf dem TrübPl Oberlausitz bei Neustadt/Spree gefangen. Der drei bis vier Jahre alte Rüde stammt aus dem Rudel Haselbach westlich von Kamenz. Er zeigt deutlich das räumliche Verhalten eines Floaters, der zwischen den bestehenden Territorien umherstreift und dabei die Kerngebiete der Rudel überwiegend meidet. Teilweise läuft MT13 („Ulli“) immer wieder die gleichen Gebiete ab. Besonders häufig hält er sich im Grenzgebiet zwischen den Territorien Bernstein/Mulchwitz/Nochten/Knappenrode II sowie zwischen den Territorien Kollm/Sumperteich/Hammerstadt auf (Abbildung 7).



Foto: LUPUS

**Abbildung 7: MT13 (Ulli) im Juli 2025 im Territorium Kollm.**

Interessanterweise wurde er im Territorium Hammerstadt von einer Wildkamera einmal zusammen mit einem zweiten Wolf fotografiert. Im Dezember verlagerte er seinen räumlichen Schwerpunkt in das Gebiet des Tagebaus Reichwalde, wo sich auch MT14 („Jarek“) eine Weile aufhielt (siehe unten). Das Streifgebiet eines Floaters ist deutlich größer als das Territorium eines territorialen Wolfs (Abbildung 8, Tabelle 2).



**Abbildung 8: Raumnutzung von MT13 („Ulli“) von Juni bis Dezember 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte.**

### **FT18 („Sofi“), KN II (07.04.2022 – 04.04.2024 und 06.04.2025 – 18.08.2025)**

FT18 („Sofi“, GW1880f) wurde das erste Mal am 7. April 2022 auf dem Westteil des TrübPI Oberlausitz gefangen. Zwei Jahre später verlor sie planmäßig ihr Senderhalsband. Am 06.04.2025 wurde die Fähe erneut gefangen, zusammen mit ihrem zur Fangzeit aktuellen Partner (siehe MT14). Sie behielt die alte Bezeichnung FT18 („Sofi“). FT18 wurde 2019 im Rudel Knappenrode II (KN II) geboren. Ihre Mutter GW1149f war damals die zweite Fähe und übernahm nach dem Tod (illegaler Abschuss) der alten KN-II-Fähe das Rudel. 2022 und 2023 haben sowohl GW1149f als auch ihre Tochter FT18 („Sofi“) reproduziert. In den Wochen vor Ende ihrer ersten Senderlaufzeit Anfang April 2024 verlagerte sie ihr Kerngebiet etwas von dem ihrer Mutter weg in die Flächen des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (BROHT) zwischen Lippen und Bärwalde. Ob ihre Mutter 2024 auch noch reproduzierte, ist unklar. Allerdings ist im ehemaligen Kerngebiet von FT18 und ihrer Mutter (Weißkollmer Wald) das Monitoring erschwert, da es dort immer wieder zum Diebstahl der Fotofallen kommt. Fotofallenaufnahmen von 2024 und 2025 von außerhalb des Weißkollmer Walds zeigen, dass FT18 („Sofi“) anders als 2022 und 2023 nicht mehr gemeinsam mit ihrer Mutter läuft. Ab dem Winter 2024/25 war sie auf Fotofallenaufnahmen häufig zusammen mit MT14 („Jarek“) zu sehen. Ab und zu wurden die beiden durch einen Welpen (später Jährling) begleitet. Dieser stammt aus der 2024er Verpaarung von FT18 („Sofi“) mit GW2919m.

Nach ihrem Wiederfang im Anfang April 2025 zeigte sich, dass die Biosphärenreservatsfläche zwischen Bärwalde und Lippen nach wie vor das Kerngebiet von FT18 („Sofi“) ist (Abbildung 9). Den TrÜbPl, auf dem sie beide Male gefangen wurde, nutzte sie dagegen im Vergleich zum Zeitraum ihrer ersten Besenderung deutlich weniger. Anhand der Lokationsdaten war zu erkennen, dass FT18 („Sofi“) um den 9. Mai 2025 erneut Welpen bekommen hat. Die Daten zeigten zudem, dass beide Eltern, FT18 („Sofi“) und MT14 („Jarek“) sich intensiv um den Nachwuchs kümmerten.



Foto: LUPUS

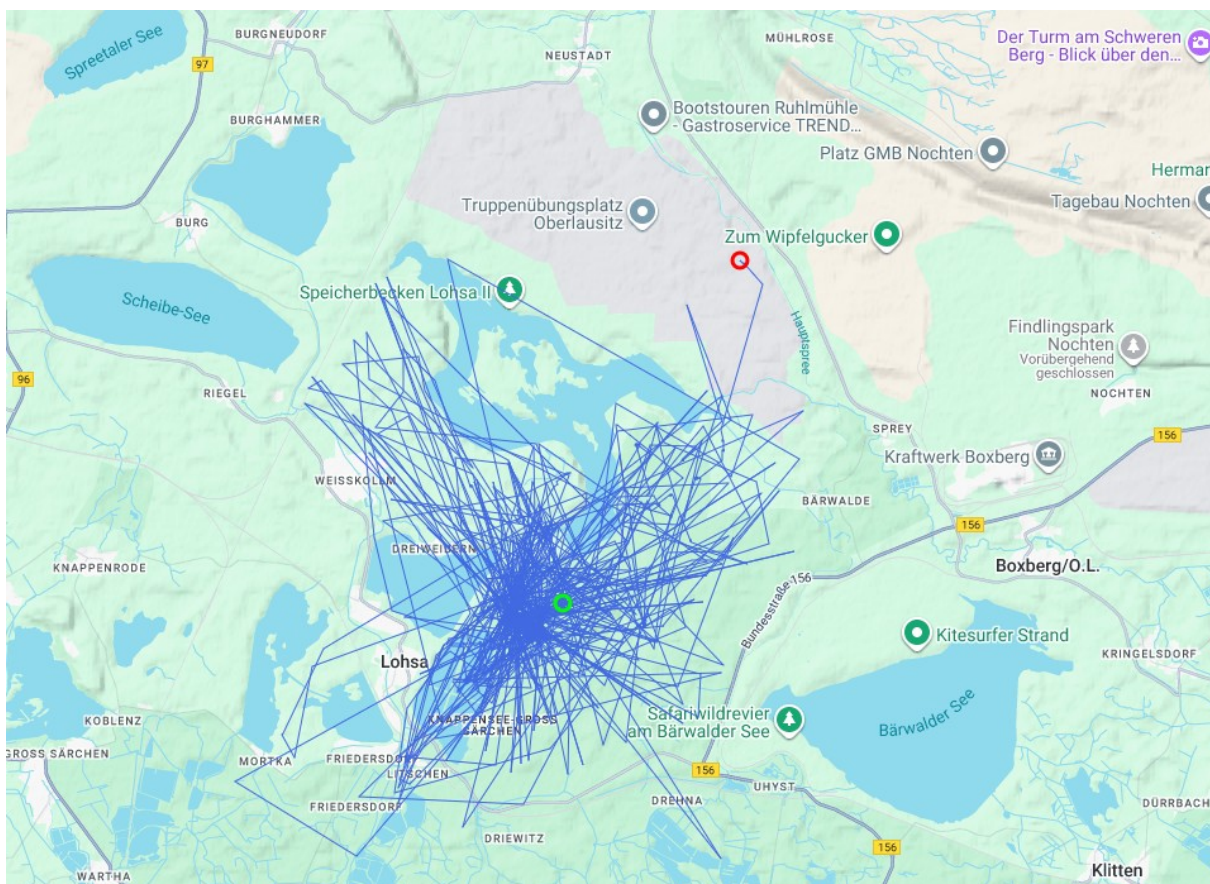
**Abbildung 9: FT18 („Sofi“) einen Tag bevor sie ihr Halsband verlor. Die Fähe war durch das hängende linke Ohr auch ohne Halsbandsender auf Fotofallenbildern gut zu erkennen.**

Am 21. August 2025 erhielten wir vom Halsband von FT18 („Sofi“) ein Mortalitätssignal. Ein solches Signal wird gesendet, wenn sich das Halsband 16 Stunden nicht bewegt. Bei einer Nachsuche vor Ort wurde das Halsband gefunden. Dieses war angekaut und der Fähe offenbar von einem anderen Wolf über die Ohren gezogen worden. Die Lokationsdaten deuten darauf hin, dass dies möglicherweise bereits am 17. August passiert war, da sich das Halsband danach nicht weiter als 100 m bewegt hat. Es ist möglich, dass die Welpen damit noch eine Weile gespielt haben, bevor sie das Halsband liegen ließen.

Nach dem Abstreifen des Halsbandes war FT18 („Sofi“) auf Fotofallenaufnahmen nach wie vor zusammen mit einem Rüden und einem Jährling zu sehen. Allerdings war der Rüde nicht mehr MT14 („Jarek“). Dieser wurde Mitte Juli durch einen neuen Rüden ersetzt (siehe unten). Die Identität des neuen Rüden ist noch nicht bekannt.

Am 3. Oktober 2025 wurde durch einen anonymen Finder ein toter Wolf und 30 m daneben ein toter Hirsch im Sperrgebiet südlich des Speicherbeckens Lohsa II gefunden. Auf den Fotos ist zu erkennen, dass der Wolf in einer Blutlache liegt. Da der Fund erst verspätet gemeldet wurde und ungenaue Ortsangaben enthielt, konnte der Kadaver erst einige Tage später geborgen werden. Die Weichteile waren zu diesem Zeitpunkt durch Vögel fast aufgefressen. Die genetische Analyse bestätigte die Vermutung, dass es sich bei dem Wolf um FT18 („Sofi“) handelte, die offenbar beim Angriff auf den Hirsch geforkelt worden und wahrscheinlich verblutet war.

Während der 4,5-monatigen Senderlaufzeit von FT18 betrug ihre Territoriumsgröße 102 km<sup>2</sup> MCP100, 45 km<sup>2</sup> MCP95 bzw. 48 km<sup>2</sup> 95 % Kernel.



Quelle: Kartendaten ©2026 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

**Abbildung 10: Raumnutzung von FT18 („Sofi“) von ihrer Besenderung am 6. April bis zum Abstreifen des Senders am 17. August 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte.**

Auffallend ist, dass FT18 („Sofi“) in den vier Jahren, in denen sie reproduzierte, sich jedes Jahr mit einem anderen Rüden verpaarte (Tabelle 1). Bis vor Kurzem war noch unsicher, wer der Vater ihrer 2022er Welpen war. Ein im Sommer 2025 gefundener Wolfsschädel brachte nun Gewissheit. Die genetische Analyse ergab, dass dieser zu einer Verpaarung von FT18 („Sofi“) und GW2134m passt. Der Rüde GW2134m war 2022 der Partner von Sofis Mutter und somit Sofis Stiefvater.

2025 wurden im Bereich des Speicherbeckens Lohsa II außer dem Kadaver von FT18 („Sofi“) noch drei weitere Überreste von Wölfen zufällig gefunden, zwei Wolfsschädel und ein Skelett. Bei den beiden Schädeln blieb die Todesursache unklar, an dem Skelett eines weiblichen Jährlings aus KN II wurde durch die Untersuchung am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin ein illegaler Beschuss festgestellt.

**Tabelle 1: Übersicht der Paarungspartner von FT18 („Sofi“). 2022 und 2023 reproduzierte sie als zweite Fähe neben ihrer Mutter GW1149f.**

Jahr	Verpaarung mit	Herkunft Rüde	Anz. Welpen nachgewiesen
2022	GW2134m (ihr Stiefvater)	Milkel	6
2023	GW2606m	Hornow (BB)	3
2024	GW2919m	Hohwald	2
2025	GW1770m (MT14)	Spremburg	2

#### **MT14 („Jarek“), KN II/Floater (seit 06.04.2025)**

MT14 („Jarek“, GW1770m) wurde zusammen mit FT18 („Sofi“) am 6. April 2025 auf dem Westteil des TrübPl Oberlausitz gefangen. Der Rüde stammt aus dem Rudel Spremburg, das bis 2015 existierte, das heißt, MT14 ist mindestens 10 Jahre alt und ein Sohn von MT2 („Karl“). Ein Jahr (2022) war MT14 der Rüde des Rudels Welzow (in Süd-Brandenburg), wurde dann jedoch von einem anderen Rüden abgelöst. „Jarek“ (G1770m) wurde in den letzten Jahren immer wieder in verschiedenen Gebieten genetisch gesampelt, streifte also überwiegend als Floater umher und hat im Winter 2024/25 im Territorium KN II die Paarungsposition übernommen. Die Telemetriedaten zeigten, dass MT14 („Jarek“) sich zusammen mit FT18 („Sofi“) intensiv um die Aufzucht ihrer gemeinsamen Welpen kümmerte. Auf Fotofallenbildern waren die beiden meist zusammen abgebildet (Abbildung 10). Umso überraschender war es, dass MT14 („Jarek“) mitten in der Welpenaufzucht das Territorium verließ und seither als Floater unterwegs war. Fotofallenbilder zeigen, dass FT18 („Sofi“), nachdem er das Territorium verlassen hatte, weiterhin zusammen mit einem Jährling und einem neuen Rüden unterwegs war. Offensichtlich hat MT14 („Jarek“) seinen Status als territorialer Rüde an einen anderen (noch nicht genetisch identifizierten) Rüden verloren. Dass ein solcher Wechsel nicht in oder kurz vor der Ranzzeit stattfindet, sondern zu einer Zeit, in der beide Eltern intensiv mit der Aufzucht der noch kleinen Welpen beschäftigt sind, war erstaunlich.

Es ist das erste Mal, dass in Sachsen über die Telemetrie direkt mitverfolgt wurde, wie ein territorialer Wolf seinen Status verlor und in die Rolle eines Floaters gedrängt wurde.



Fotos: LUPUS

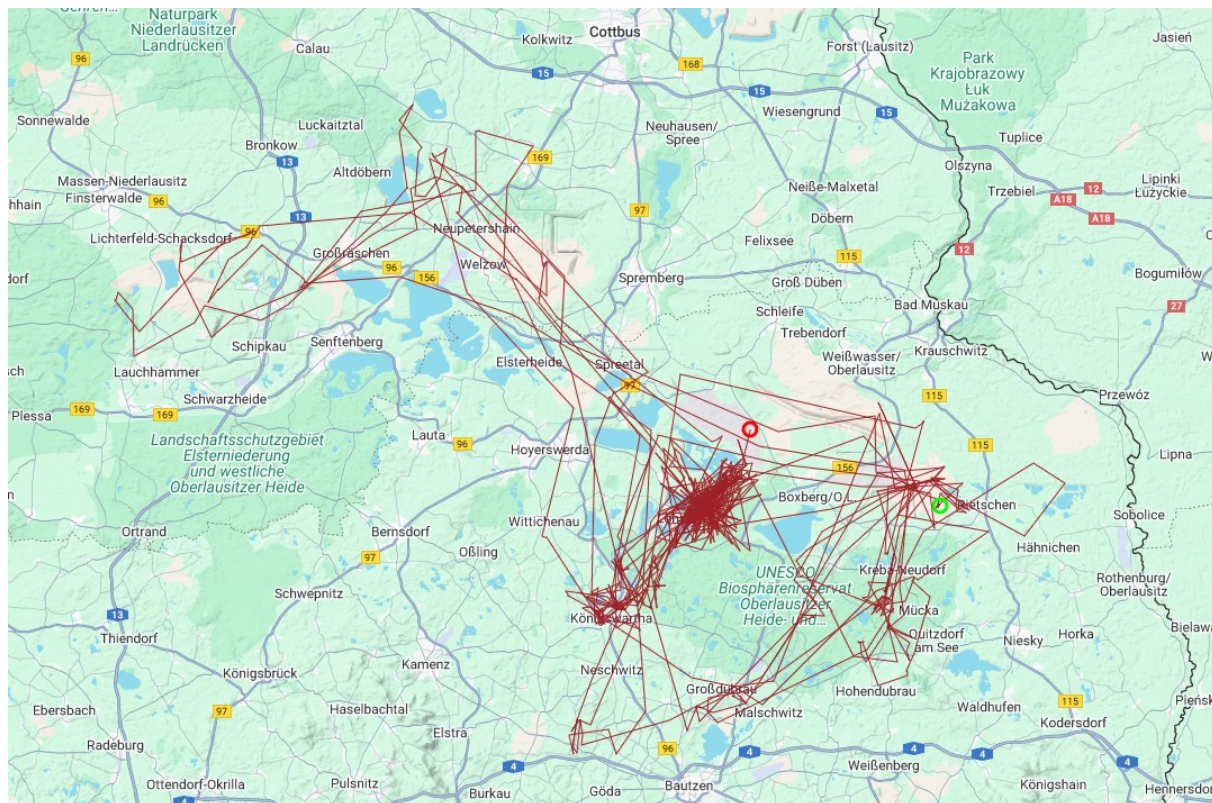
**Abbildung 11: MT14 („Jarek“) und FT18 („Sofi“, rechts) im Juni 2025.**

Am 13. Juli kamen die Lokationsdaten von MT14 „(Jarek“) das erste Mal von außerhalb des Territoriums KN II. Die Welpen, die er zusammen mit FT18 („Sofi“) aufzog, waren zu dem Zeitpunkt gut zwei Monate alt. Zunächst blieb der Rüde ein paar Tage noch in der Nähe, südwestlich des Territoriums KN II, zwischen den Territorien Rauden und Johnsdorf. Dann lief er etwas weiter bis in den Raum Königswartha. Am 24. Juli kehrte er noch einmal zurück in das Kerngebiet von KN II, wo er offenbar nicht willkommen war.

Seither streift er ähnlich wie MT13 („Ulli“) als Floater umher (Abbildung 12). Dabei nutzt er ein noch größeres Gebiet als MT13 (Tabelle 2). Nach Norden lief MT14 „(Jarek“) bis zum Gräbendorfer See in Brandenburg, nach Westen bis in die ehemaligen Tagebaugelände nördlich von Lauchhammer in Brandenburg, wobei er die Autobahn A13 querte. Im Süden reichten seine Streifzüge bis an die A4 bei Zischkowitz westlich von Bautzen und im Osten bis östlich von Rietschen. Auffallend war, dass er sich häufig abseits der großen Waldgebiete aufhielt. Mehrmals war MT14 „(Jarek“) im Bereich des Territoriums Kollm sowie um Königswartha zwischen den Territorien Rabitz und Johnsdorf. Im November und Dezember hielt er sich zeitgleich mit MT13 („Ulli“) vermehrt im Tagebau Reichwalde auf.

Am 7. Dezember 2025 sendete sein Halsbandsender ein Mortalitätssignal. Anschließend wurden jedoch noch weitere Lokationsdaten übermittelt. Vom 9. Dezember bis zum Ende des Berichtszeitraums hat das Halsband keine Daten mehr gesendet, im Januar startete die Datenübertragung erneut. Bei Berichtsschluss waren die fehlenden Daten aus dem Dezember noch nicht nachgesendet worden.

MT14 („Jarek“) durchstreifte als Floater von seiner Besenderung bis zum 9. Dezember 2025 ein Gebiet von 2464 km<sup>2</sup> MCP100 bzw. 1540 km<sup>2</sup> MCP95. Während seiner Zeit als reproduzierender Rüde im Territorium KN II war seine Territoriumsgröße mit der von FT18 („Sofi“) vergleichbar (Tabelle 2).



Quelle: Kartendaten ©2026 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

**Abbildung 12: Raumnutzung von MT14 („Jarek“) vom Zeitpunkt seiner Besenderung am 6. April bis zum Stopp der Datenübertragung am 9. Dezember 2025. Der rote Kreis kennzeichnet die erste Lokation in diesem Zeitraum, der grüne die letzte.**

### **MT15 (GW5193m), GHD (seit 22.11.2025)**

Der aus dem Rudel Großenhennersdorf (GHD) stammende Welpe MT15 (GW5193m) wurde am 22. November 2025 aus Managementgründen besendert (siehe [Pressemitteilung des Landratsamts Görlitz](#) und [Medieninformation des LfULG vom 21.11.2025](#)). Seit Ende Oktober mehrten sich Sichtungen eines Welpen zwischen Großenhennersdorf und Oberseifersdorf, der ein deutliches Interesse gegenüber Menschen zeigte und sich ihnen wiederholt auf geringe Distanz annäherte. Zunächst wurde das Monitoring in dem Gebiet intensiviert und die Bevölkerung aufgerufen, Sichtungen zeitnah zu melden sowie eventuelle Futterquellen unzugänglich zu machen. Bereits im Januar/Februar 2025 gab es in diesem Gebiet einen Welpen, der sich auffällig verhielt und damals vor allem ein offensichtliches Interesse für Fahrzeuge zeigte.

Nun zeigte im Herbst im gleichen Gebiet erneut ein Welpen des neuen Wurfs auffälliges Verhalten gegenüber Menschen. Das Verhalten des Tieres lässt darauf schließen, dass er, wahrscheinlich als kleiner Welpen, wiederholt positive Erfahrungen mit Menschen gemacht hat (Futter und/oder Spiel) und nun von sich aus den Kontakt zu Menschen suchte. Nachdem mehrere Versuche den Wolf zu verscheuchen erfolglos blieben, wurde durch die Fachstelle Wolf des LfULG die Zulassungsvoraussetzung gemäß Sächsischer Wolfsmanagementverordnung zur Vergrämung des jungen Wolfes festgestellt. Die zuständige Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Görlitz erteilte, in Absprache mit der Fachstelle Wolf, den Auftrag den Welpen zu fangen und zu besondern, um sein Verhalten besser überwachen und ihn gezielt vergrämen zu können. Durch Vergrämungsmaßnahmen soll ein Tier negative Erfahrungen mit Menschen verknüpfen und diese in Konsequenz meiden. Die Zuständigkeit dafür, ob und wie von einer Zulassungsvoraussetzung zur Entnahme bzw. Vergrämung eines Wolfes Gebrauch gemacht wird, liegt in Sachsen bei den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten, in diesem Fall beim Landkreis Görlitz.



Fotos: LUPUS

**Abbildung 13: MT15 kurz bevor er mit Hilfe eines Narkosegewehrs betäubt wurde.**

Am 22. November wurde der Welpen mit Hilfe eines Betäubungsgewehrs narkotisiert (Abbildung 13). Nachdem er in einer Aufwachkiste aus der Narkose erwacht war, wurde er in Absprache mit der UNB Görlitz mit einem Hard Release wieder freigelassen (siehe [Pressemitteilung des Landratsamts Görlitz](#)). Beim „Hard Release“ wird der Fang und die Besenderung gleich dazu genutzt, dass das Tier unangenehme Erfahrungen mit Menschen macht. Dafür wird gewartet, bis das Tier vollständig aus der Narkose aufgewacht war, bevor es (ohne dabei verletzt zu werden) Stressreizen ausgesetzt und wieder freigelassen wird. In dieser Situation, in der das Tier nicht ausweichen kann, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es die negativen Erfahrungen direkt mit den Menschen verbindet, besonders hoch.

Nach dem Fang und dem Hard Release gingen die Sichtungsmeldungen deutlich zurück und es gab nur noch wenige Nahbegegnungen. Die Lokationsdaten zeigten jedoch, dass der junge Rüde sich zunächst nach wie vor tagsüber viel im Offenland auf Wiesen und Feldern aufhielt, wo die Wahrscheinlichkeit Menschen anzutreffen erhöht ist. In der Dunkelheit lief er häufig am Siedlungsrand entlang und teilweise auch in das Siedlungsgebiet. Mitte Dezember wurden mehrere Versuche unternommen, den Wolf mit Paintball zu beschießen. Ob er dabei getroffen wurde, ist unklar, er rannte jedoch hakenschlagend davon. Die Senderdaten zeigen, dass er sich seitdem überwiegend im Wald aufhält und seine Aktivitätsschwerpunkte in die Dämmerung und Nacht verlegt hat. Bis Berichtsschluss gab es keine auffälligen Sichtungsmeldungen mehr.

#### **MT16 („Pinus“), AH (seit 18.12.2025)**

Am 18.12.2025 verfang sich ein Wolfswelpen in einem nicht-stromführenden Weidezaun auf einem Grundstück bei Beilrode im Landkreis Nordsachsen. Das Tier wurde betäubt und in eine Tierarztpraxis gebracht, wo es auf mögliche Verletzungen untersucht wurde. Es wurde noch am selben Abend mit einem Halsbandsender versehen in der angrenzenden Annaburger Heide wieder freigelassen (Abbildung 14). Der Truppenübungsplatz Annaburger Heide (TrÜbPl AH) ist auf drei Bundesländer verteilt: Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen, wobei der Großteil der Flächen in Sachsen-Anhalt liegt. Daher wurden die Behörden aller drei Bundesländer vor der Wiederfreilassung informiert.



Fotos: LUPUS

**Abbildung 14: MT16 („Pinus“) hatte sich so in einem Netzzaun verfangen, dass er sich kaum bewegen konnte (links). Nach der tierärztlichen Untersuchung wurde ihm ein Halsbandsender angelegt.**

Bereits wenige Tage nach der Wiederfreilassung, am Abend des 22. Dezember verlies MT16 („Pinus“) das Waldgebiet der Annaburger Heide und durchstreifte bis Ende des Berichtszeitraums die Flächen westlich von Annaburg. Warum sich der Welpen bisher überwiegend außerhalb des TrÜbPl AH aufhält, ist unbekannt. Die genetische Analyse des Senckenberg Zentrums für Wildtiergenetik, Gelnhausen ergab, dass MT16 („Pinus“, GW5284m) ein Welpen des Rudels Annaburger Heide ist. Am 26.12.2025 hielt sich MT16 („Pinus“) vormittags eine Weile auf dem Grundstück einer abseits gelegenen Hundepension auf, offenbar nach Futter suchend, bis er schließlich von dort vertrieben wurde. Das zuständige Wolfskompetenzzentrum Iden (WZI) des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt prüfte im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall weitere Maßnahmen. Bis Berichtsschluss zeigten die Senderdaten von MT16 („Pinus“) keine weiteren Auffälligkeiten im Verhalten des Welpenrudens, der sich nach seiner Wiederfreilassung ausschließlich in Sachsen-Anhalt aufhielt.

### 3 Streifgebietsgrößen und Raumnutzung

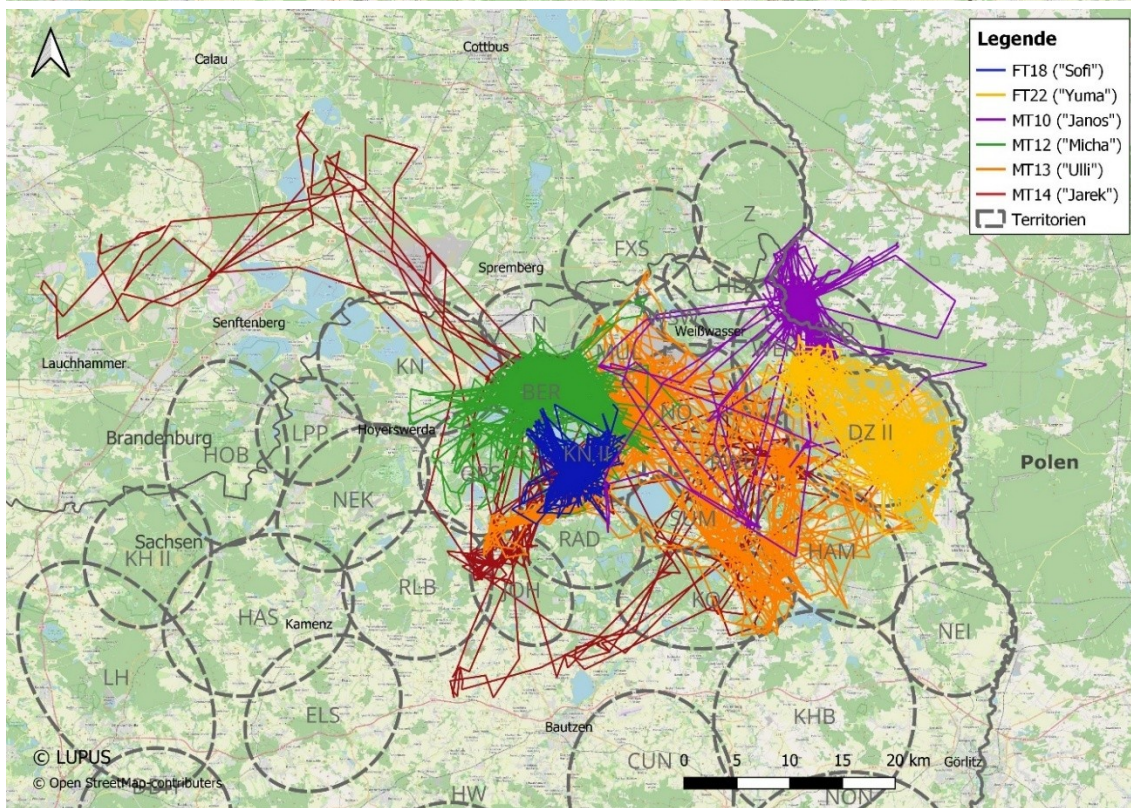
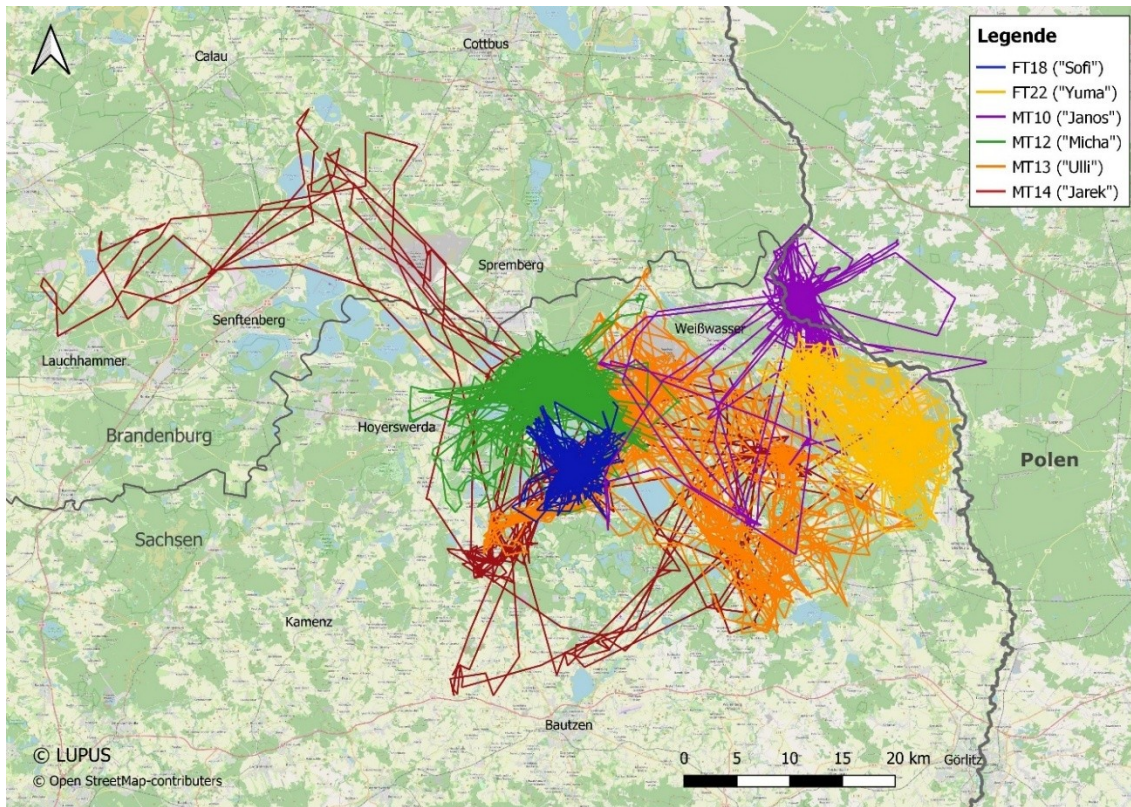
In Tabelle 2 sind die Streifgebietsgrößen der nicht-territorialen Tiere (FT22, MT13, MT14, MT15) bzw. die Territoriengrößen der territorialen Wölfe (FT18, MT12) zusammengefasst. Die Methodik ist im Endbericht des 2. Projektteils des „Landesbesonderungsprogramms Wolf“ (REINHARDT & KLUTH 2025) erläutert. Die Größe der berechneten Streifgebiete hängt nicht nur von der jeweiligen Methode ab, sondern wird auch von Dauer und Zeitraum der Überwachung und dem räumlichen Verhalten des Tieres beeinflusst. Die Auswahl und Interpretation der Daten spielen ebenfalls eine große Rolle. Werden z. B. Exkursionen bei der Berechnung der Territoriumsgröße mit einbezogen, kann diese stark überschätzt werden. Ebenso kann die Gebietsgröße überschätzt werden, wenn die Daten von mehreren Jahren in die Berechnung einfließen und damit maskiert wird, dass es im Laufe der Zeit zu einer Verschiebung des Territoriums gekommen ist. Es ist daher sinnvoll, vor der Berechnung der Territoriumsgröße von territorialen Tieren die Lokationen von Exkursionen zu entfernen und den Überwachungszeitraum so zu wählen, dass er nicht deutlich größer als ein Jahr ist. Bei territorialen Wölfen sind robuste Schätzungen der Territoriumsgrößen erst ab einer Überwachungszeit von circa sechs Monaten (circa 180 Tage) möglich.

Die Abbildungen 15 bis 18 zeigen deutlich den Unterschied in der Raumnutzung zwischen territorialen Wölfen und Floatern. Letztere bewegen sich auf einer erheblich größeren Fläche durch und zwischen den etablierten Territorien. Diese Tiere können eine vakante Paarungsposition sehr schnell übernehmen, z. B. nach dem Tod eines territorialen Wolfs. Wie das Beispiel von MT14 („Jarek“) gezeigt hat, kann ein territorialer Wolf auch durch einen Konkurrenten deplatziert und selbst zum Floater werden. Die Abbildungen der Raumnutzung (Abbildung 15, Abbildung 16, Abbildung 17, Abbildung 18) zeigen außerdem, dass sich die Kerngebiete benachbarter Rudel nicht überlappen (siehe Abbildung 17 – 75 % und 50 % Kernel). Die scheinbare Überlappung, die durch das MCP100 suggeriert wird, kommt daher, dass in diesen Polygonen viele Flächen enthalten sind, die durch die Wölfe nicht genutzt werden. Auch die schematische Darstellung der Territorien durch Kreise oder Ellipsen ist eine starke Vereinfachung der Realität. Wolfsterritorien sind weder rund noch oval und ändern ihre Form und Lage zudem ständig (siehe Endbericht des zweiten Teils des „Landesbesonderungsprogramms Wolf“).

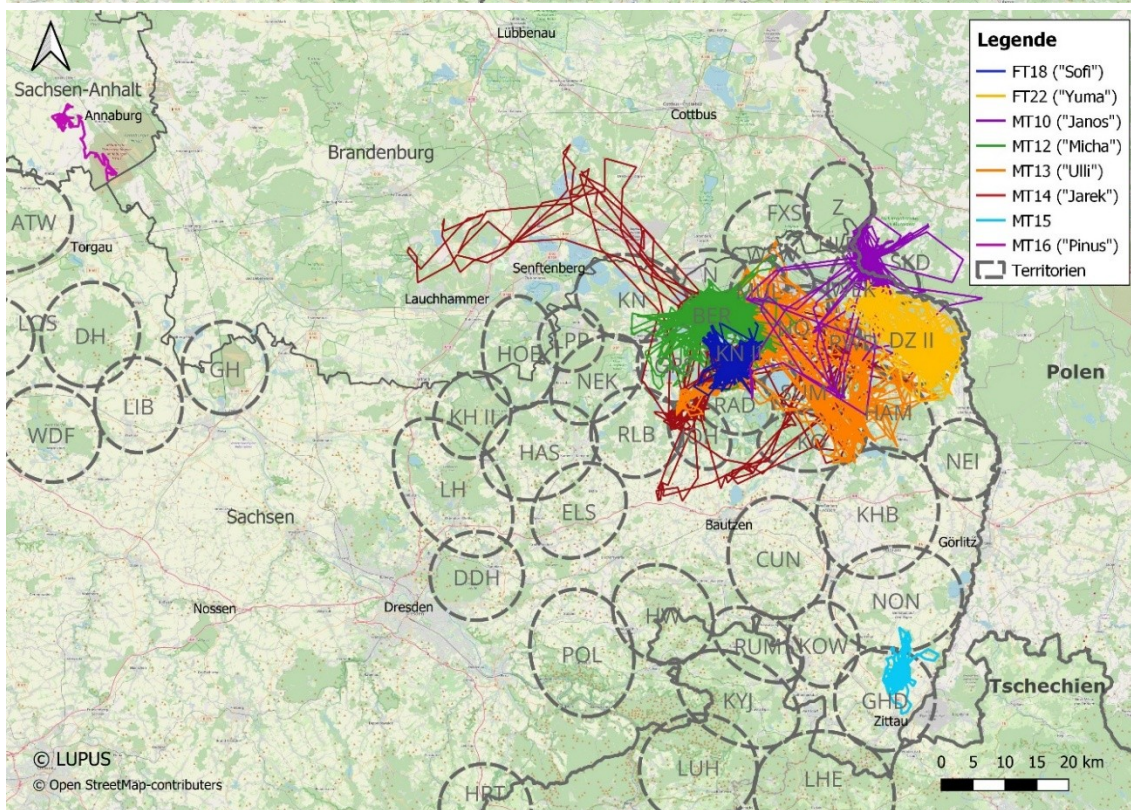
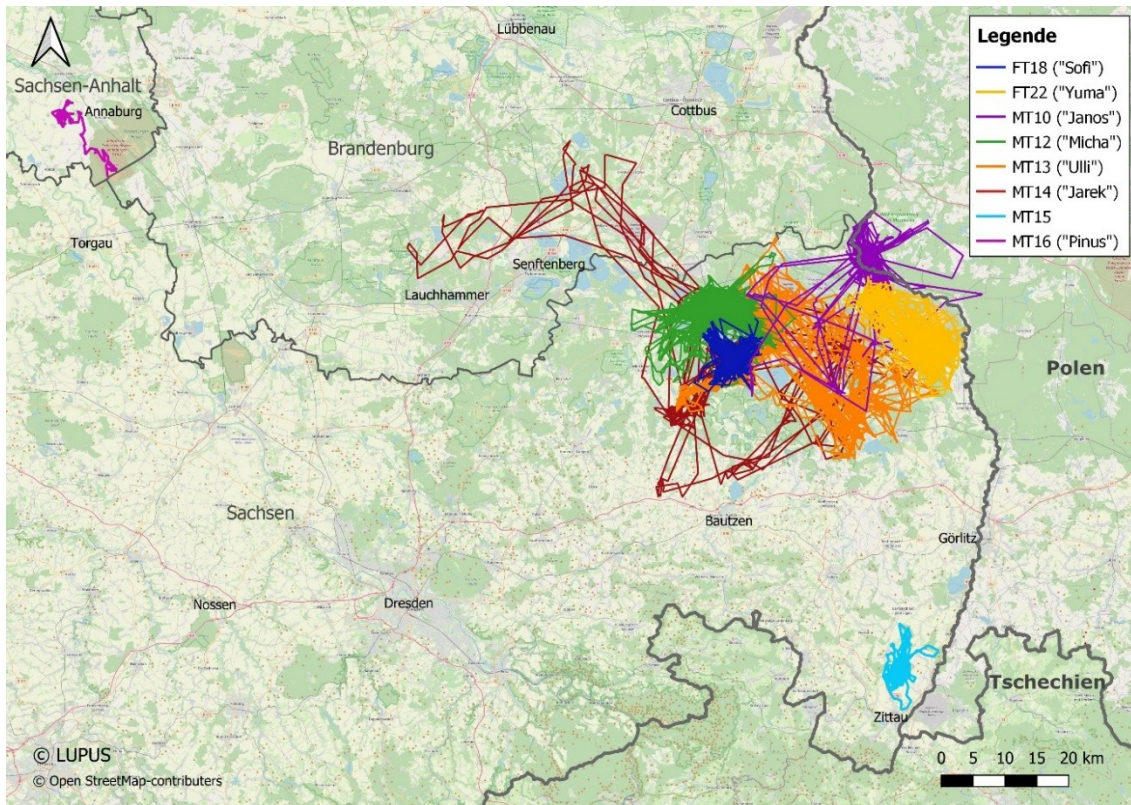
**Tabelle 2: Territorien- und Streifgebietsgrößen der aktuell besenderten Wölfe.**

Für Wölfe, die über ein Jahr lang besendert waren, wurden die Daten nach Monitoringjahren (FT22) oder entsprechend der Territoriumsverschiebung (MT10) aufgeteilt. Bei den territorialen Wölfen MT10 und MT12 wurden die Exkursionen außerhalb des eigenen Territoriums vor der Berechnung entfernt. In Klammern angegeben sind die Streifgebietsgrößen inklusive der Exkursionen. FT18 unternahm keine Exkursionen. Das Territorium von MT14 während seiner territorialen Zeit (bis 12.06.2025) entsprach dem von FT18. Für MT16 ist der Untersuchungszeitraum noch zu kurz für eine sinnvolle Berechnung der Streifgebietsgröße.

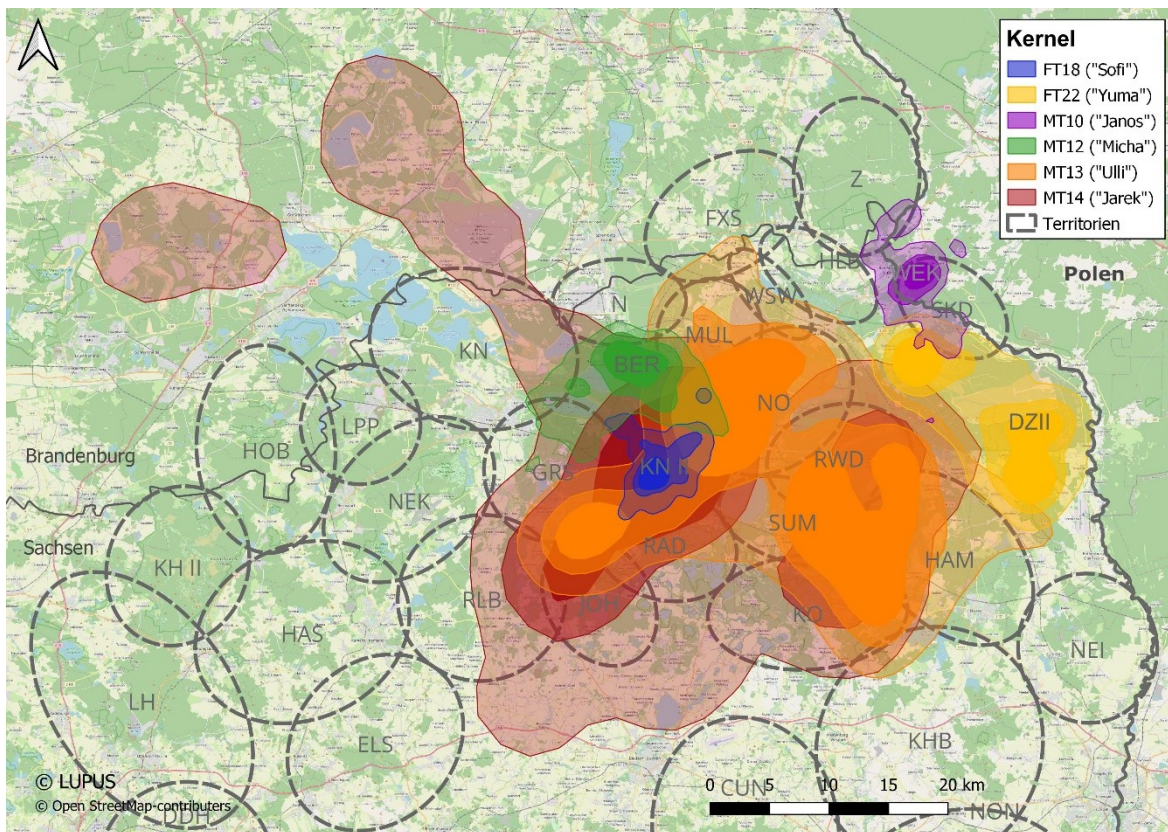
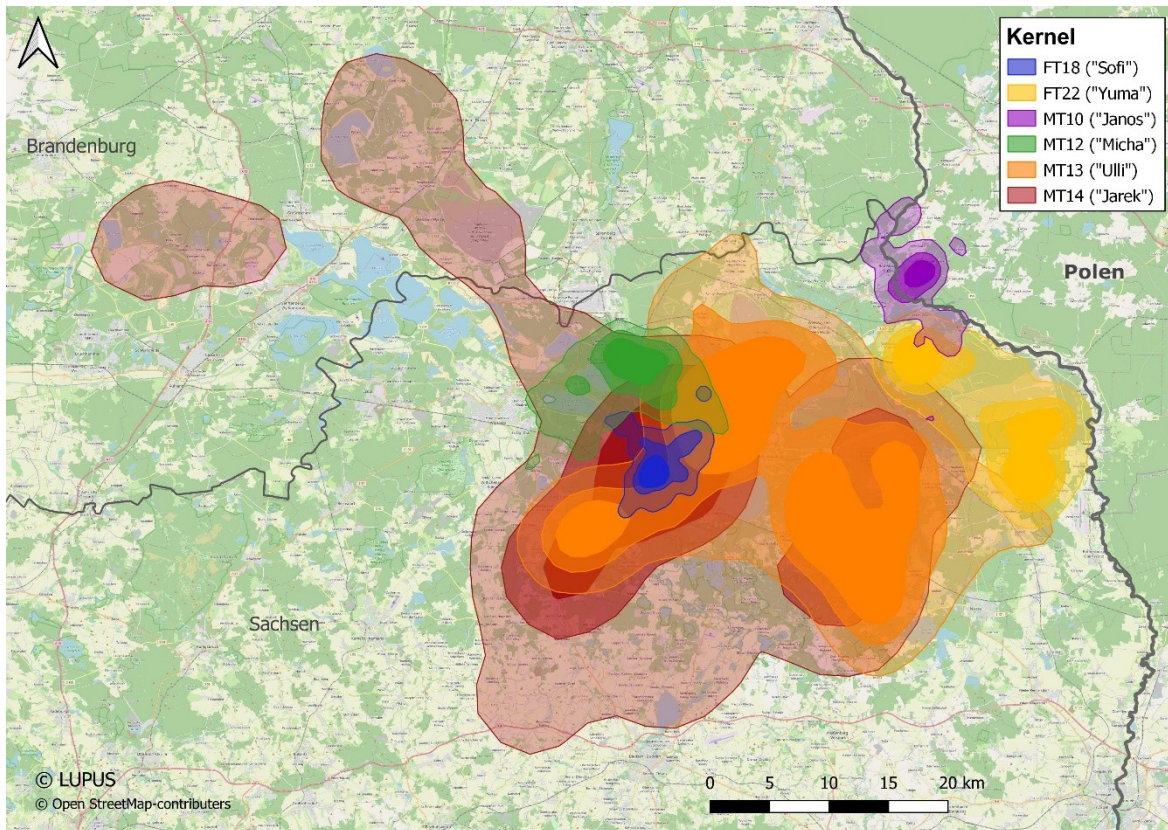
Wolf	Territorium	Status	von	bis	Anz. Tage	MCP100 [km <sup>2</sup> ]	MCP95 [km <sup>2</sup> ]	95 % Kernel [km <sup>2</sup> ]
FT22	DZ II	Welp/Jährling adult in Elternterritorium	23.03.2024 01.05.2025	30.04.2025 05.11.2025	403 188	181 215	108 182	106 182
MT10	WEK (D/PL)	territorialer Rüde	27.03.2024 01.03.2025	28.02.2025 24.09.2025	338 207	161 (711) 133 (768)	123 (188) 67 (245)	93 (143) 58 (205)
MT12	BER	territorialer Rüde	22.03.2025	31.12.2025	284	223 (360)	125 (166)	113 (154)
MT13	-	Floater	02.04.2025	31.12.2025	273	822	747	769
FT18	KN II	territoriale Fähe	06.04.2025	18.08.2025	133	102	45	48
MT14	-	Floater	06.04.2025	09.12.2025	247	2464	1540	1378
MT15	GHD	Welp in Elternterritorium	18.11.2025	31.12.2025	39	67	20	13
MT16	AH (Sachsen-Anhalt)	Welp in Elternterritorium	22.12.2025	31.12.2025	9	-	-	-



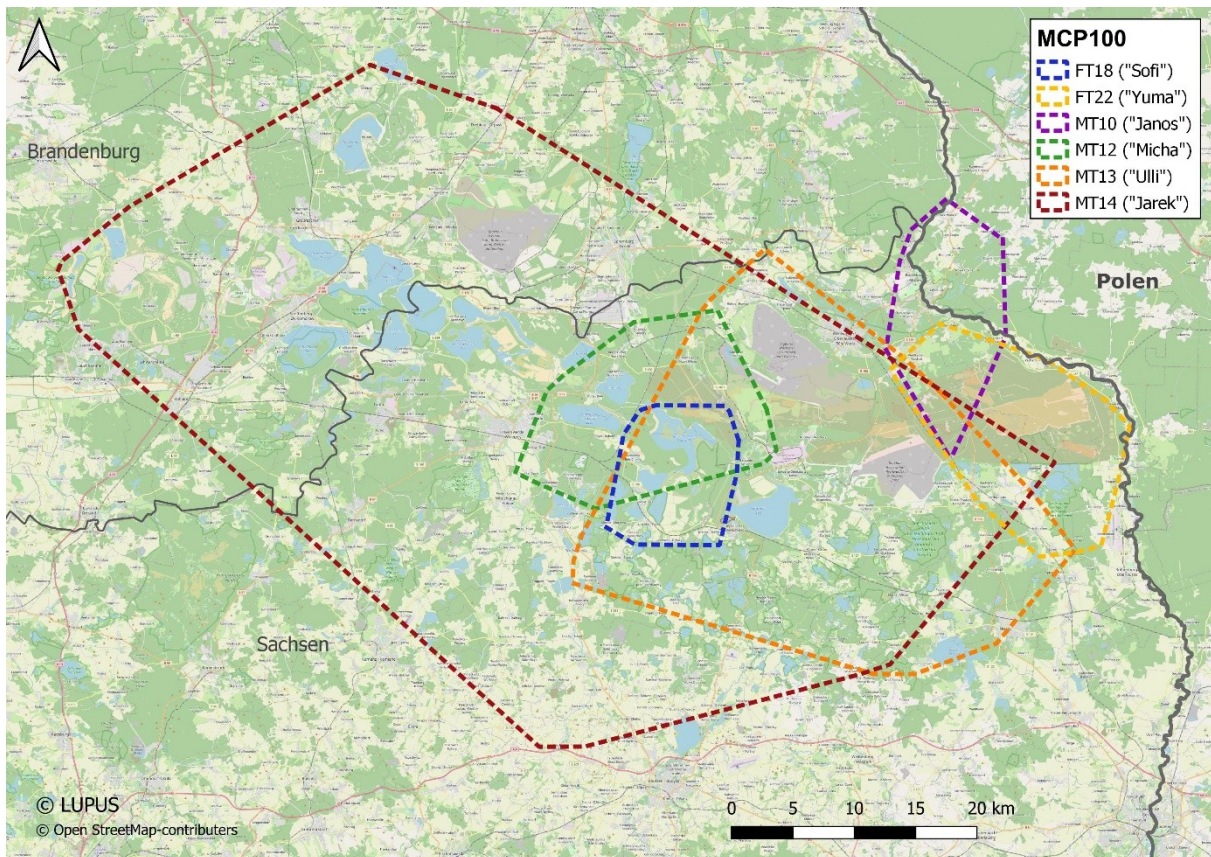
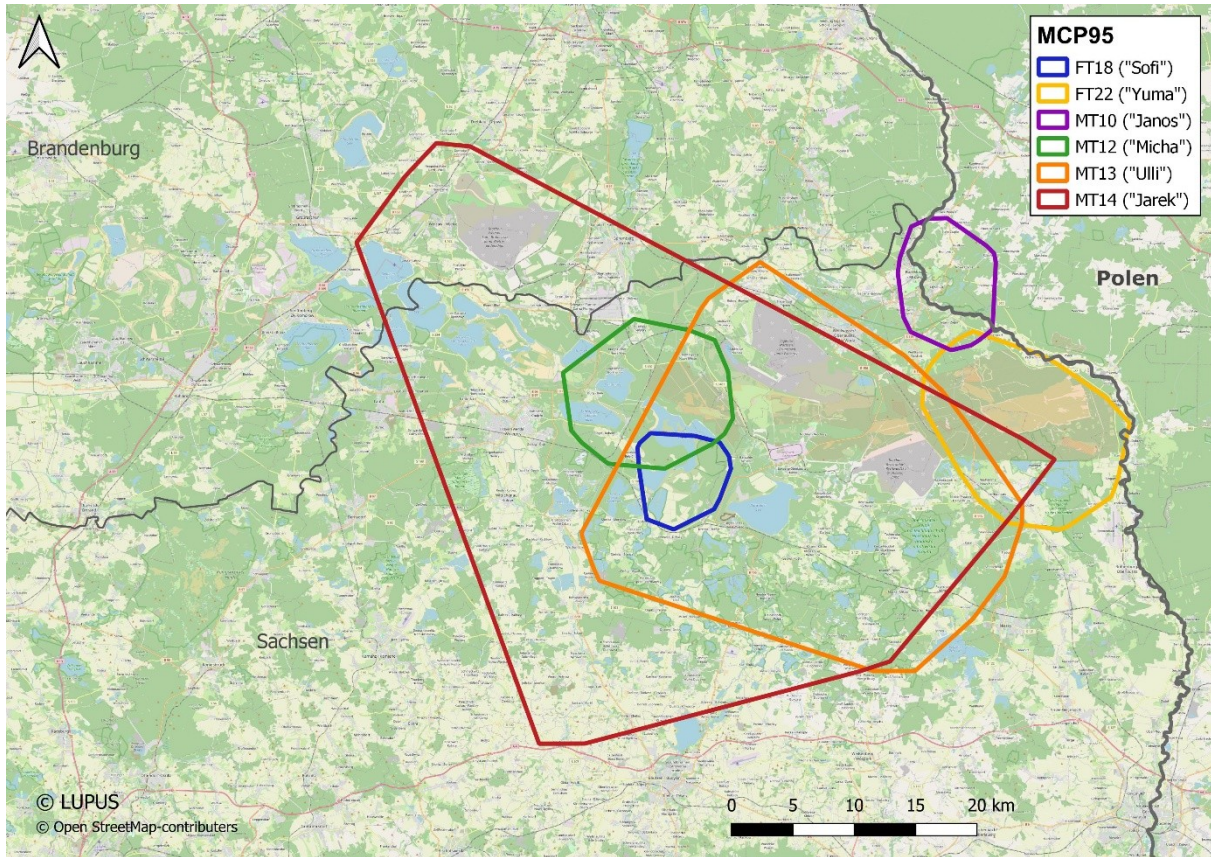
**Abbildung 15:** Dargestellt sind die Verbindungen zwischen den einzelnen Lokationen der im Berichtszeitraum im Nord-Osten Sachsens besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien in Sachsen (Stand November 2025) eingezeichnet. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2 (für MT10 und FT22 die 2. Überwachungsperiode).



**Abbildung 16:** Dargestellt sind die Verbindungen zwischen den einzelnen Lokationen aller im Berichtszeitraum in Sachsen besiedelten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien in Sachsen und grenzübergreifende Territorien (Stand November 2025) eingezeichnet. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2 (für MT10 und FT22 die 2. Überwachungsperiode).



**Abbildung 17: Die Kernel-Nutzungswahrscheinlichkeit (50 %, 75 %, 95 %) der im Berichtszeitraum im Nord-Osten Sachsens besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien (Stand November 2025) eingezeichnet.**



**Abbildung 18: Die MCP95 (oben) und MCP100 (unten) der im Berichtszeitraum im Nord-Osten Sachsens besiedelten Wölfe. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2. Die MCP95 der territorialen Tiere verschiedener Rudel (FT18, MT10 und MT12) überlappen sich kaum.**

## Literaturverzeichnis

- LCIE (2018): Studying large carnivores with telemetry for their conservation in Europe. Policy Support Statements of the Large Carnivore Initiative for Europe (LCIE). URL: [http://www2.nina.no/lcie\\_new/pdf/636747690912601976\\_PPS\\_telemetry.pdf](http://www2.nina.no/lcie_new/pdf/636747690912601976_PPS_telemetry.pdf)
- REINHARDT, I. & KLUTH, G. (2015): Untersuchungen zum Raum-Zeitverhalten und zur Abwanderung von Wölfen in Sachsen - Projekt "Wanderwolf". S 53. URL: [https://www.wolf.sachsen.de/download/Endbericht\\_Projekt\\_Wanderwolf\\_2012\\_2014.pdf](https://www.wolf.sachsen.de/download/Endbericht_Projekt_Wanderwolf_2012_2014.pdf).
- REINHARDT, I. & KLUTH, G. (2025): Endbericht zum 2. Projektteil „Landesbesonderungsprogramm Wolf“ (2022 – 2024). URL: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/49193>

## A 1 In Sachsen bisher besenderte Wölfe

**Tabelle 3: Angaben zu den bisher in Sachsen besenderten Wölfen, inklusive Status mit Stand Ende Dezember 2025.**

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Dez. 2025	Bemerkung
FT1 („Sunny“)	GW006f	30.01.2004	N	Fähe N	Januar 2006	verschollen	Fähe N (2003 - 2008), SL (2009 - 2011), Herbst 2011 verschollen
MT1 („Manfred“)	GW061m	22.12.2006	NO	Welpen NO	März 2007	verschollen	2007 (März/April) verschollen
MT2 („Karl“)	GW037m	06.03.2009	NO	Welpen NO	20.02.2011	tot	Rüde SP (2010 - 2015), tot (2015)
MT3 („Alan“)	GW035m	13.03.2009	NO	Welpen NO	12.10.2009	verschollen	nach Weißrussland abgewandert, dort verschollen
MT4 („Rolf“)	GW025m	02.05.2009	MI	Rüde MI	22.01.2010	tot	Rüde MI (2008 - 2010), tot (2011)
FT2 („Lisa“)	GW071f	02.04.2010	NO	Welpen NO	29.12.2010	verschollen	Fähe NO (2012 - 2019). Letzter Nachweis April 2020
FT3 („Einauge“)	GW012f	03.04.2010	NO	Fähe NO	03.11.2010	tot	Fähe NO (2005 - 2011), tot (2013)
FT4 („Mona“)	GW067f	17.04.2010	SL	Welpen SL	10.12.2010	verschollen	Fähe SL (2011 - 2016), 2016 verschollen

<b>Wolf</b>	<b>Genotyp</b>	<b>besendert am</b>	<b>besendert wo (Territorium)</b>	<b>Status bei Besenderung</b>	<b>Senderlaufzeit bis</b>	<b>Status Dez. 2025</b>	<b>Bemerkung</b>
MT5 („Timo“)	GW097m	07.01.2012	NO	Welpen NO	05.01.2014	verschollen	verletzt eingefangen, nach veterinärmed. Behandlung 5 Wochen später frei gelassen. Ab 2013 Rüde KO, 2014 verschollen
FT7 („Marie“)	GW112f	02.05.2012	MI	Jährling MI	01.11.2013	verschollen	Fähe RT (2013 - 2020), danach Floater
FT8 („Greta“)	GW031f	09.05.2013	NY	Fähe NY	18.03.2015	verschollen	Fähe NY (2011 - 2017), 2017/2018 verschollen
FT9 („Frieda“)	GW114f	14.05.2013	DN	Fähe DN	05.02.2014	verschollen	Fähe DN (2012 - 2020). Letzter Nachweis Feb. 2021
FT11 („Lotta“)	GW1147f	20.07.2019	N/MI	2. Fähe N (SP)	26.02.2020	tot	2. Fähe N in 2019. Am 24.03.2020 tot aufgefunden. Von anderen Wölfen verletzt/getötet.
FT12 („Juli“)	GW1289f	28.07.2019	N/MI	Jährling N (SP)	18.11.2020	tot	Fähe LGT (MV) in 2020. Am 11.05.2021 tot aufgefunden (Geburtskomplikationen).

<b>Wolf</b>	<b>Genotyp</b>	<b>besendert am</b>	<b>besendert wo (Territorium)</b>	<b>Status bei Besenderung</b>	<b>Senderlaufzeit bis</b>	<b>Status Dez. 2025</b>	<b>Bemerkung</b>
MT7 („Hans“)	GW1061m	30.12.2019	außerhalb	Altwolf, Floater	07.05.2020	verschollen	in Hinterhof in Görlitz verirrt, dort betäubt, in DN besendert frei gelassen. Danach Floater, mit Schwerpunkt in Herkunftsterritorium DN. Im Mai 2020 in KH Sender verloren. Im Nov. 2022 letzter genetischer Nachweis bei Linz.
MT8 („Peter“)	GW789m	09.04.2020	MI/MUL	Rüde MUL	06.03.2022	verschollen	Rüde MUL (2017 - 2022)
FT13 („Cora“)	GW2122f	03.03.2021	DZ II	Welpen DZ II	04.04.2021	verschollen	im April 2022 letzter genetischer Nachweis in DZ II
FT14 („Rona“)	GW1767f	15.03.2021	DZ II	Jährling DZ II	14.03.2023	unbekannt	2023 Doppelreproduktion DZ II und NSH.
FT15 („Lea“)	GW2110f	24.03.2021	NO	Welpen NO	23.03.2023	Fähe RWD	Tochter von FT17. 2022 zweite Fähe in Elternterritorium. 2023 eigenes Territorium RWD
FT16 („Feli“)	GW1881f	30.03.2022	NO	Jährling NO	27.03.2024	adult in Elternterritorium	Tochter von FT17. 2023 zweite Fähe in Elternterritorium
FT17 („Luna“)	GW731f	30.03.2022	NO	Fähe NO	27.03.2024	Fähe NO	Tochter von FT2. 2018 und 2019 zweite Fähe in NO. Seit 2020 Fähe NO

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Dez. 2025	Bemerkung
FT18 („Sofi“)	GW1880f	07.04.2022 06.04.2025	N/KN II	2. Fähe KN II	04.04.2024 17.08.2025	tot	Reproduktion seit 2022 im Elternterritorium (2. Fähe). 2024 wahrscheinlich Elternterritorium übernommen. 2025 2. Mal besendert. Okt. 2025 tot aufgefunden (wahrscheinlich von Rothirsch getötet)
FT19 („Edda“)	GW2189f	12.04.2022	N/KN II	Jährling N (SP)	09.12.2023	Fähe N	hat Elternterritorium 2023 übernommen.
FT20 („Mira“)	GW3194f	09.04.2023	HAM	Welpen HAM	04.03.2024	adult in Elternterritorium	nach Fang tierärztlich behandelt. Linker Ellenbogen steif. Läuft auf drei Beinen.
FT21 („Tilda“)	GW2125f	17.03.2024	DZ II	Fähe DZ II	30.04.2025	Fähe DZ II	seit 2023 Fähe DZ II. 2023 Doppelreproduktion mit ihrer Halbschwester FT14 und MT9
FT22 („Yuma“)	GW3887f	23.03.2024	DZ II	Welpen DZ II	05.11.2025	adult in Elternterritorium	Tochter von FT21 und MT9
MT9 („Leon“)	GW2121m	23.03.2024	DZ II	Rüde DZ II	20.12.2024	Rüde DZ II	2023 Doppelreproduktion in DZ II und NSH mit FT21 und FT14

<b>Wolf</b>	<b>Genotyp</b>	<b>besendert am</b>	<b>besendert wo (Territorium)</b>	<b>Status bei Besenderung</b>	<b>Senderlaufzeit bis</b>	<b>Status Dez. 2025</b>	<b>Bemerkung</b>
MT10 („Janos“)	GW3170m	27.03.2024	NO/SAG	Rüde WEK	24.09.2025	Rüde WEK	Enkel von FT17. Anfang 2025 Territorium nach Polen verlagert.
MT11 („Fred“)	GW4013m	11.04.2024	KN II	Welpen KN II	15.07.2024	tot	Sohn von FT18. Überfahren im Juli 2024
MT12 („Micha“)	GW3505m	22.03.2025	KN II/MUL	Altwolf Status unklar	sendet noch	Rüde BER	stammt aus Rudel FXS
MT13 („Ulli“)	GW4537m	02.04.2025	KN II/MUL	Altwolf Floater	sendet noch	Floater	stammt aus Rudel HAS
MT14 („Jarek“)	GW1770m	06.04.2025	KN II/MUL	Rüde KN II	sendet noch	Floater	2022 Rüde WE, danach Floater. 2024/25 Rüde KN II. Seit Juli 2025 wieder Floater.
MT15	GW5193m	22.11.2025	GHD	Welpen GHD	sendet noch	Welpen GHD	aus Managementgründen besendert
MT16 („Pinus“)	GW5284m	18.12.2025	AH	Welpen AH	sendet noch	Welpen AH	Hat sich in Zaun verfangen. Nach tierärztlicher Untersuchung besendert wieder freigelassen.

**Herausgeber**

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Telefon: + 49 351 2612-0; Telefax: + 49 351 2612-1099

E-Mail: Poststelle@lfulg.sachsen.de

www.lfulg.sachsen.de

**Autorinnen**

Ilka Reinhardt, Gesa Kluth

LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland

Dorfau 9, D-02979 Spreetal/OT Spreewitz

Telefon: + 49 35727 57762; Telefax: + 49 35727 579094

E-Mail: kontakt@lupus-institut.de

**Redaktion**

LfULG, Abteilung 6, Referat 64 | Fachstelle Wolf

Straße des Fortschritts 9a, 01683 Nossen

Telefon: + 49 35242 631 8201; Telefax: + 49 3731 294-2099

E-Mail: fachstellewolf@lfulg.sachsen.de

**Bildnachweis**

Titelfoto: MT12 („Micha“) zusammen mit seiner Fähe GW3778f im Territorium Graureihersee; LUPUS

**Auflage**

1. Auflage

**Redaktionsschluss:**

23.04.2026

**Bestellservice**

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei heruntergeladen werden aus der Publikationsdatenbank des Freistaates Sachsen (<https://publikationen.sachsen.de>).

**Hinweis**

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom LfULG (Geschäftsbereich des SMUL) kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

*Täglich für  
ein gutes Leben.*

www.lfulg.sachsen.de